

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Er erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in Loko:
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5
Vierteljährig . . . 10 — —
Monatlich . . . 1 — 70
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 — —
Einzeln Nummern 10 S.
Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5
Vierteljährig . . . 7 — —
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5
Vierteljährig . . . 9 — —
Für die Redaktion verantwortlich:
Friedrich Roth.
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unentgeltliche Beilege nicht angenommen.

Interate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepplik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Interrationspreis:
Der Raum einer einseitigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrichs Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnementsbeiträge franco erbeten werden.

N^o. 284.

Hermannstadt, Samstag den 8. Dezember 1906.

122. Jahrgang.

Hohe Politik.

[Dr. R. Th.] Am letztverflohenen Dienstag hat der Minister des Aeußern, Freiherr von Aehrenthal gelegentlich der Verhandlung des Vorschlags des Ministeriums des Aeußern vor der österreichischen Delegation, die gegenwärtig in unserer Hauptstadt tagt, eine längere Rede über die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu den anderen Mächten Europas gehalten, worüber wir in nachfolgendem berichten wollen.

Der Minister betonte einleitend Weise im allgemeinen, daß unser Doppelstaat mit sämtlichen Faktoren der europäischen Politik freundliche und vertrauensvolle Beziehungen unterhalte, deren sorgfältige Pflege er als seine vornehmste Pflicht erachte.

Im besondern bemerkte er, daß zwischen uns und Deutschland eine enge, auf der Gemeinsamkeit großer Interessen basierende Freundschaft bestehe. Was diese enge Freundschaft zwischen beiden Staaten bedeutet und welchen Wert sie nicht nur für sie, sondern für den ganzen Weltteil hat, das haben die letzten 26 Jahre gezeigt. Der Frieden Europas, dessen Erhaltung der Bund seinerzeit geschlossen wurde, ist trotz mancher Krisen erhalten worden und es zeugt von großer Kenntnis und ebenbürtiger politischer Weisheit, daß Bismarck, als er durch den bekannten Brief des russischen Kaisers Alexanders II. zuletzt gebrängt wurde, ob er sich für die Freundschaft und ein Bündnis mit Rußland entschließen wolle, seinen Herrn Wilhelm I. dahin beriet, es lieber mit Oesterreich-Ungarn zu tun. Nicht minder hoch aber wird man auch die Weisheit des Grafen Julius Andrássy I. einschätzen müssen, der auf die Intentionen Bismarcks einging und unseren Kaiser-König in demselben Sinne beriet. Und wie viele politische Großtaten heute noch in Deutschland bewertet wird, davon legt das Telegramm des deutschen Kaisers, das er gelegentlich der am 2. Dezember l. J. erfolgten Enttüllung des Andrássy-Monumentes an unseren König sandte, bereites Zeugnis ab. Die beiden Staaten Deutschland und Oesterreich-Ungarn liegen aber in Europa auch so wunderbar oder so glücklich, daß sie den Kontinent von der Nord- und Ostsee bis zum Adriatischen Meer und dem Orient in zwei Teile schneiden, so daß, wer europäische große Politik treiben will, mit diesen beiden Staaten und der durch sie verkörperten Macht unbedingt rechnen muß.

Diesen beiden Staaten trat dann später Italien als dritter im Bunde bei. Die Beziehungen zu ihm sind, wie Baron Aehrenthal betont, herzlich und aufrichtig. Er habe letzthin bei seinem Besuche, den er dem italienischen Minister des Aeußern, Tittoni, abgestattet, nach eingehender Besprechung mit demselben gefunden, daß, objektiv betrachtet, zwischen uns und Italien keine Interessengegenstände bestehen und wir mit ihm in allen großen Fragen in voller Harmonie werden vorgehen können. Die guten Beziehungen, die zwischen den beiden Regierungen bestehen, werden es uns erleichtern, die leider öfters vorkommenden Zwischenfälle in aller Ruhe zu behandeln und die beiderseits manchmal nervös werdende und irreführende öffentliche Meinung aufzuklären.

Aus dem Diplomatischen ins gewöhnliche Deutsch überetzt heißt das ungefähr folgendes: Die beiderseitigen Regierungen harmonieren in den großen Fragen miteinander, die Völker, speziell das italienische kümmern

sich darum blutwenig. Die „Zwischenfälle“, das heißt der Appetit der Italiener nach Triest, nach Südtirol, schließlich auch nach Fiume macht sich aber öfters bemerkbar. Und wie von drüben in den Wald gerufen wird, klingt es von hien zuhinein. Dadurch wird die öffentliche Meinung irritiert, aber bis noch ist es gelungen und dürfte auch weiterhin gelingen, sie aufzuklären, d. h. zu beruhigen. Wenn das auch nicht ganz beruhigend ist, so ist es doch noch erträglich, und wenn sonst in Europa Frieden bleibt, so wird er zwischen uns und Italien wahrscheinlich auch aufrecht erhalten bleiben. Daß der gestern von Berlin telegraphisch angekündigte neuerliche Besuch unseres Ministers des Aeußern bei Tittoni jedenfalls auf nicht ganz normale Verhältnisse zwischen uns und Italien schließen läßt, ist ziemlich zweifellos. Was da wieder für ein „Zwischenfall“ vorgekommen sein mag?

Das Verhältnis zu Rußland fixiert Baron Aehrenthal als eine aufrichtige Freundschaft, die länger als seit 10 Jahren besteht. Sie war bekanntlich vor 4 Jahren bei den Würzburger Besprechungen über das gemeinsame Vorgehen unseres Doppelstaates und Rußlands im Orient nahe daran, in ihm zu werden. Der Krieg mit Japan, in den Rußland verwickelt wurde, brachte dann eine wesentliche Abkühlung, weil das Stärkeverhältnis sich merklich verschob. Doch wird trotzdem von unserer Seite die bestehende Freundschaft auch fernerhin gepflegt werden, wie auch beide Staaten hinsichtlich der Verbesserung der Lage der Bevölkerungen in der Türkei gemeinsam vorgehen werden.

Mit den Westmächten, das heißt mit Frankreich und England, stehen wir ebenfalls in den besten Beziehungen und unser Minister des Aeußern wird versuchen, sie womöglich noch herzlicher zu gestalten.

Weniger rosig sind die Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel. Was seinerzeit die Pankrationen, die Goluchowski und Lamardoff in Würzberg festlegten, im Auge hatten, die nichtmuselmanische Bevölkerung in der Türkei zu schützen und ihnen ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen, ist noch lange nicht erreicht. Zwar ist die Festsetzung des mazedonischen Budgets ein großer Fortschritt, denn die Einkünfte Mazedoniens müssen nun wenigstens teilweise zu nutz und frommen der dortigen Bevölkerung verwendet werden. Aber die Verbesserung des Zustandes steht noch in weiter Ferne, weil die christlichen Nationen und Glaubensbekenntnisse in ihrer Gesamtheit die Türken und dann wieder untereinander sich beföhden. Ebenso sind auch die Regierungen in Sofia, Athen und Belgrad nicht eines Sinnes, sowie auch die Bevölkerungen dieser Staaten mit ihren Regierungen nicht eines Sinnes sind. Im allgemeinen ist die bulgarische Regierung die korrekteste, die griechische und serbische lassen jedoch viel zu wünschen übrig.

Mit Rumänien leben wir auf freundschaftlichem Fuße, wenigstens offiziell. Daß unsere sonstigen Beziehungen, müssen wir hinzufügen, das schwer werden können, leuchtet bei der wieder akut gewordenen Nationalitätenfrage wohl jedermann ein.

Dagegen sind wir auch offiziell mit Serbien auf nicht gutem Fuße, weil das wirtschaftliche Verhältnis total schlecht steht. Daß Serbien mit uns, seinem großen Nachbarstaat, offenen Streit angefangen hat, war eine Frechheit. Schon der Gedanke war fast nicht zu fassen. Die diesseitige Zumutung, daß Serbien einen Teil seiner Geschütze bei uns bestellen lassen solle, war allerdings auch eine merkwürdige Zumutung,

gewiß nicht geeignet, daß ein selbständiger Staat, der auf seine Souveränität etwas hält, sie gern erfüllt. Aber andererseits ist dieser Zwergnachbarstaat doch so inferior, daß es, von welcher Seite man die Sache auch betrachtet, wie Wahnsinn aussieht, was er tut und getan hat. Es ist nur anzunehmen, daß er von den Westmächten, speziell von Frankreich, geheime Zusagen erhalten hat, auf die er sich stützen kann oder stützen zu können vermeint. Baron Aehrenthal sagt: „Wir verlangen von der serbischen Regierung eine Präzisierung ihrer früheren Zusagen, ein Beitritt, das nicht nur auf Grund unserer einschlägigen früheren Korrespondenz mit der serbischen Regierung, sondern auch ganz allgemein schon durch den Umstand gerechtfertigt ist, daß Oesterreich-Ungarn hierin eine Kompensation für die Aufnahme der serbischen agrarischen Produkte fände. Serbien ist nun Gelegenheit geboten, auch sein wirtschaftliches Verhältnis zur Monarchie wieder normal zu gestalten.“

Das ist die „hohe Politik“, die der neue Minister des Aeußern in der Delegation aufgetischt hat. Sie scheint uns, offen gestanden, nicht besonders hoch zu stehen, wie wir auch betonen zu müssen glauben, daß sie nicht besonders tief veranlagt sei. Gedanken, zumal geistreiche oder große haben wir zu finden nicht vermocht. Nicht einmal eine feste Sprache tritt in der Rede hervor. Es ist, seit dem Abgange Andrássys, dieselbe glatte, fließende, verbindliche, anbiedernde Sprache, die wir nun seit mehr als einem Vierteljahrhundert von dem Plaze aus zu vernehmen gewohnt sind. Aber große Ziele, große Gedanken suchen wir vergebens. Oder sollte der Dualismus sich so ausgelebt haben, daß beides nicht mehr möglich ist? Wenn wir gutes von dem Gehörten sagen wollen, so läßt sich der langen Rede kurzer Sinn in die Worte fassen: „Neminem time, neminem laede“, auf gut sächsisch: „Daß du mich in Ruhe, ich lasse dich auch in Ruhe.“

Politische Uebersicht.

Ungarn. Ueber die Abgeordnetenhausungung vom 6. d. wird berichtet: Der zum Kronhüter gewählte Abgeordnete Baron Wessely legte sein Mandat nieder. Wessely unterbreitet die Haupturkunde der Konferenz von Algieras betreffs der Reformen in Marokko behufs Aufnahme in die Gesetzesammlung. Die Vorlage wird den Ausschüssen behufs Verhandlung zugewiesen. Es folgt die Tagesordnung: Ackerbaubudget. Novak (Rumäne) beantragt, der Staat möge die Großgrundbesitzer zusammenlaufen und parzellieren. Paul Lazar will ein Expropriationsgesetz für die Tatraegend, damit die in fremder Hand befindlichen Besitzungen in den Besitz des Staates gelangen.

Oesterreich-Ungarn. Die Blätter besprechen in sympathischer Weise das Exposé des Ministers des Aeußern Baron Aehrenthal. Das „Fremdenblatt“ sagt: Die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu den übrigen Mächten sind der Grundgedanke des ersten Exposés des Barons Aehrenthal. Stabil sind die Grundzüge der Politik, jene Grundzüge, die Schritt für Schritt aus dem Bündnisse mit Deutschland hervorgegangen sind. Freiherr v. Aehrenthal hat in seinem Exposé den großen Wert der guten Beziehungen zu Deutschland, Italien und Rußland hervorgehoben.

Die „Neue freie Presse“ schreibt: Die Offenheit und Unumwundenheit, mit welcher er den Stand der äußeren Politik beleuchtete, ist die beste Bürgschaft der Kontinuität, mit der der Minister sein Exposé einleitete. Das Blatt registriert nun die Aeußerungen betreffend Deutsch-

samkeit, nicht eingeschüchert durch die Voraussicht der Strafe, sondern mit vollster Ueberlegung und in böser Absicht. Und ich lege Ihnen, der Mutter, die Pflicht ans Herz, den bösen Trieb in ihrem Herzen mit allem Ernste zu unterdrücken.“

Die empörte Frau fuhr auf, fand aber in ihrem Grimme kein Wort, das scharf genug für diese impertinente Person gewesen wäre. Gertrud fuhr gelassen fort, als habe sie ihre innersten Gedanken erraten:

„Wenn die Eltern wüßten, wie schwer es ist, Verstand und Vernunft in die jungen Köpfe hineinzupflanzen, dann würden sie uns beistehen in unserer Arbeit, anstatt bei den Kindern unreife Autorität durch ein Zuschutzhnehmen ihrer Unarten zu schädigen.“

Das war doch zu arg! Was nahm sich diese Schulmeisterin heraus? Sie warf ihr einen vernichtenden Blick zu, der allerdings wirkungslos von seinem Ziele abprallte.

„Ich will die Sache näher untersucht wissen und werde die Unterstützung der Vorsteherin in Anspruch nehmen.“

„Wenn Sie meinen Worten nicht glauben wollen, so mögen Sie das immerhin tun. Meine hochverehrte Lehrerin ist zu gerecht, um anders zu urteilen als ich. Ihre Tochter wird ihren alten Platz nicht früher einnehmen, als bis sie die falsche Scham überwunden und ihr Unrecht vor der ganzen Klasse eingestanden hat. Ich kann unter keinen Umständen von diesen Bedingungen absteigen. Da die Geschichte nun einmal öffentlich geworden ist, muß sie auch öffentlich ausgeglichen werden. Die ganze Klasse muß ein Beispiel haben, daß ich nicht mit mir handeln lasse; und vor allen Dingen geschieht es um Ihrer Tochter selbst willen.“

„So handelt es sich nur darum, ein Beispiel zu statuieren und dazu ist Ihnen mein Kind eben gut genug?“ rief die erbitterte Frau blind vor Zorn.

„Sie mißverstehen mich absichtlich, gnädige Frau,“ entgegnete Gertrud, leise die Achseln zuckend. Es war keine Spur von Erregung mehr in ihrem Wesen, gegenüber der maßlos Erregten.

„So sprechen wir wohl noch einmal an geeigneter Stätte darüber.“

Fenilleton.

Ein Spielball des Schicksals.

Roman von C. v. Berlepsch.
(36. Fortsetzung.)

Gertrud ist eine von den Naturen, die immer sagen: „Es ist nichts!“ und all ihr Leid in sich verschließen und allein tragen. So hat sie es gemacht, als sie ihre herrliche Stimme verlor, und als dann Schmerz über Schmerz über sie kam, als ihr Schwester, Bruder, Mutter starben und der letzte ihr noch bleibende Bruder seiner verfehlten Erbschaft ein Ende machte, indem er sich in fremder Welt eine Kugel durch den Kopf jagte, da hatte sie, nachdem sie alle begraben, einen Tag und eine Nacht auf ihrem Zimmer allein zugebracht in dumpfem Schmerz und hat ihre Tür verschlossen für jedermann. Und als sie endlich die Tür öffnete und jeder, der sie sah, erschraf, schüttelte sie auch damals den Kopf und sagte:

„Es ist nichts.“
Noch ein Weichen spricht sie zu Erna, bis sich leise der Schummer über des Mädchens müde Augen sentt.

Endlich geht auch sie zur Ruhe. Ruhig atmen die junge Freundin und das Kind. Aber Gertrud schläft nicht. Ihre Gedanken umkreisen den Mann, der sie ruhelos gemacht hat. Schließlich hat auch der Schlaf mit ihr Erbarmen; aber düstere Träume quälen sie. Da wacht sie auf. Sie zündet ein Licht an und tritt vor Ernas Bett. Aber sie schläft laut, die Arme über der Brust verschränkt, den Kopf auf die Seite geneigt. Dann tritt sie an des Kindes Bett. Das hat die Vermahnung über den Kopf emporgehoben und lächelt, so selig, so unschuldsvoll.

„Tante Trudchen!“
Gertrud beugt sich tief über ihren Liebling. Nein, das Kind wacht nicht, es spricht nur im Schlaf. Sie haucht einen Kuß auf seinen süßen

Mund, dann legt sie sich wieder hin und schlummert, bis der Tag sie weckt zu neuer Arbeit und zu neuer Qual, aber auch zu Werken der Liebe und Barmherzigkeit.

Erna war wieder fort. Nicht umsonst hatte sie Trost bei der erfahrenen Freundin gesucht.

Gertrud und Dr. Haller trafen wieder einmal bei dem Geheimrat zusammen. Er kam, als sie und Fräulein Waldburg schon dort waren. Er reichte ihr die Hand und war wie sonst, nur mit Kästchen spielte er nicht. Er konnte nicht über das weiche Haar streichen, auf dem ihre Hände so oft geruht, konnte nicht den Kopf an seiner Schulter fühlen, der sich so oft an ihre Brust geschmiegt. Es kam noch mehr Besuch; ein reicher Kaufmann, eine der ersten industriellen Größen K's mit seiner Frau. Die Dame wendete sich bald nach ihrer Ankunft an Gertrud, mit der Bitte, sie auf einem Gange durch den Garten zu begleiten, sie habe schon lange ein paar Worte mit ihr sprechen wollen. Prüfend blickte Dr. Haller in Gertruds Gesicht, in dem sich eine leise Erregung wiederpiegelte.

Aber sie erhob sich ruhig und sagte festen Tones:
„Ich stehe Ihnen zu Diensten, gnädige Frau.“

Als sie einige Schritte von den andern entfernt waren, sagte die Dame in scharfem Tone:
„Ich wollte Sie bitten, liebes Fräulein, der meiner Tochter widerfahrenen Krankheit ein Ende zu machen. Sie glauben nicht, wie sehr das zart besaitete Kind unter dem unbegründeten Verdacht leidet.“

„Ich zeige keinen Menschen der Lüge auf Grund eines unbegründeten Verdachts, gnädige Frau. Lieber will ich einmal den Vorwurf der Kurzsichtigkeit auf mir sitzen lassen. Aber wenn ich unumstößlichen Tatsachen gegenüberstehe, halte ich meine Augen nicht länger verschlossen.“

„So behaupten Sie wirklich, mein Kind hätte gelogen?“
„Es tut mir gewiß von Herzen leid, Ihnen das sagen zu müssen, aber ich kann nicht anders. Ja, sie hat gelogen, nicht aus Unbedacht-

lands und Rußlands und hebt die Offenheit hervor, mit der sich der Minister bezüglich des Verhältnisses zu Italien äußerte. Das Blatt bezeichnet das Debut des neuen Ministers wohl nach jeder Richtung als ein befriedigendes. Die äußere Politik Oesterreich-Ungarns bleibe auch weiter in dem Geleise der Kontinuität. „Derfelbe Faden, nur eine andere Nummer“, pflegte Fürst Bismarck zu sagen.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ bezeichnet das Debut als ein in jeder Beziehung glückliches. Baron Aehrenthal zeichne sich durch jene gewinnenden Eigenschaften aus, die man das politische Ebenmaß nennen möchte. Es sprach aus seinen Worten das kluge Erkennen der einem österreichisch-ungarischen Minister des Äußern gestellten Aufgaben.

Die „Zeit“ hebt die wohlthuende Offenheit hervor. In ähnlichem Sinne äußern sich auch die übrigen Blätter.

Die „Bosnische Zeitung“ schreibt über das Exposé des Ministers des Äußern Baron Aehrenthal: Der Eindruck seiner Darlegungen ist der der Klugheit, der Sicherheit und vor allem der Ruhe. Angenehm fällt die Abwesenheit der üblichen diplomatischen Phrasologie auf. Was Baron Aehrenthal zu sagen hatte, jagte er kurz und bündig, aber deshalb nicht weniger überzeugend. Alles in allem wird die Kritik in den Ausführungen des österreichisch-ungarischen Ministers des Äußern wenig Angriffspunkte finden, so daß anzunehmen ist, daß die Debatten in den Delegationen in ruhigem und sachlichem Tone verlaufen werden, den der Minister ange schlagen hat.

Am 5. d. legten die österreichischen und die ungarischen Delegationsausschüsse ihre Beratungen fort. Der österreichische Budgetausschuß verhandelte das Budget der Kriegsmarine, wobei der Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli über die neuen Schiffsbauten Aufklärungen erteilte, die aber für vertraulich erklärt wurden, also nicht veröffentlicht werden. Auch diesen Anlaß benützten mehrere Delegierte ohne Unterschied der Partei zu heftigen Ausfällen gegen Ungarn. Sie können es nicht vermeiden, daß hinsichtlich der Lieferungen für die gemeinsame Flotte und die Marine endlich ein den Anforderungen Ungarns entsprechendes Abkommen getroffen wurde. Der Christlichsozialer Steiner drohte mit der Anklage gegen die österreichischen Minister, falls das Abkommen nicht abgeändert werde. Dobernigg sprach sogar von der „Preisgabe der Marine an Ungarn“ und wünscht lieber die Aufhebung der Gemeinamkeit. Gegen eine Trennung verwarnten sich aber die Grafen Lam-Martiniß und Schönborn, die aber auch über die angeblichen Beginntungen Ungarns jammerten. Nachdem mehrere Delegierte noch verschiedene speziell österreichische Detailfragen erörtert hatten, bezüglich welcher der Marinechef Aufklärungen erteilte, wurden das Marinebudget, ferner die Voranschläge des gemeinsamen Finanzministeriums und des gemeinsamen Rechnungshofes unbeeinträchtigt angenommen.

Der ungarische Heeresauschuß erledigte heute die Antworten des Kriegsministeriums auf die vorjährigen Delegationen. Eine größere Diskussion gab es über die militärischen Lehrbücher, deren Anpassung an das ungarische Staatsrecht urgirt wurde. Ueber mehrfache Anfragen gab Kriegsminister Schönraich Aufklärungen über den Stand der Reform der Militärstrafprozedur und des ehrenrätlichen Verfahrens. Am 6. d. begann der Ausschuß die Verhandlung des Heeresbudgets.

In Savonisch-Brod fand am 5. d. eine Konferenz mohamedanischer Notabeln aus Bosnien statt. Es wurde die Abfassung einer Selbstverpflichtung beschlossen, die den Delegationen übermittelt werden soll. Eine vierzehntägige Deputation ist sofort nach Budapest abgereist. Das halbamtliche „Prager Abendblatt“ meldet: „Der Dreibundvertrag, der im Jahre 1902 für sechs Jahre verlängert worden ist, erstreckt sich, wenn er nicht ein Jahr vor diesem Zeitablauf gekündigt wird, automatisch auf weitere sechs Jahre. Der Dreibundvertrag müßte demnach, um nicht verlängert zu werden, per 1908 einjährig gekündigt werden. Da an eine solche Kündigung nicht gedacht wird, so ergibt sich, daß die Verlängerung des Dreibundes um weitere sechs Jahre, also bis 1914, erfolgt.“

Rußland. Der Ministerrat hat die Generalgouverneure und auch viele Gouverneure nach Petersburg berufen, um eine Beratung über verschiedene wichtige politische Fragen zu halten. Ein Gerücht will wissen, die Regierung plane, die Wahlen schon für die nächste Zukunft auszuschieben, um dadurch die noch wenig gerüsteten oppositionellen Parteien zu überrumpeln, indem ihnen die Zeit für Wahlagitiationen genommen wird. Die Generalgouverneure und die Gouverneure sollen daher über die Stimmung in den Städten und über die von ihnen getroffenen Maßnahmen berichten und Weisungen entgegennehmen.

Stimmen aus dem Publikum.

Erhöhung der Buchdruckpreise.

Die unterfertigten Buchdruckereien sind durch den Landesverband der Provinzdruckereibesitzer und den Fachverein der Buchdrucker und Schriftsetzer Ungarns genötigt worden, nicht nur die Arbeitslöhne zu

„Nicht ich wählte diese Stätte.“

Die Dame wachte noch während sie sprach mit hochmütiger Verbengung an ihr vorüber und ließ Gertrud mitten im Gang stehen, ihren Bohn hinter einem freundlichen Lächeln verbergend, als sie sich dem Tisch, an dem die andern saßen, näherte.

Mit bitterem Gefühl blickte Gertrud ihr nach. Sie hielt nicht zum erstenmal dem Angriff einer blind zärtlichen Mutter stand. „Mild und warm“, war die eine Hälfte ihres Wahlspruches als Erzieherin, die andre lautete: „Streng und gerecht.“ „Es läßt sich mit den Kindern schon auskommen, wenn nur die Mütter nicht in dieser Weise hinter ihnen stehen!“ dachte sie bei sich.

Sie wollte nicht gleich zu den andern zurückkehren, sie ging nach dem Wasser hinunter und trat auf die kleine Landungsbrücke. Würde stützte sie sich auf das Geländer und ließ ihre Blicke über das Wasser schweifen.

Es raschelte leise; Dr. Haller trat zwischen den Bäumen hervor. Er wollte sich eilig zurückziehen, aber sie hatte ihn schon bemerkt. Sie ließ das Gelände los und blickte ihm ruhig entgegen.

„Sucht man mich!“

„Nein, ich glaube, Sie waren drinnen.“

„Daß Sie mich hier nicht vermuten, weiß ich wohl.“

Sie standen einander gegenüber, wie einst, zwei, die nicht von einander lassen können und sich doch entgegenstreben mit aller Macht. Sie hatten zu einander sprechen können im Beisein anderer Menschen, jetzt verlagte ihnen beiden die Stimme. Sie blickte zu Boden, auch sein Blick senkte sich unbewußt auf die Spitze ihres feinen Fußes. Minuten vergingen — sie rührten sich nicht — wie ein Zauber lag es über ihnen. Endlich trat sie langsam an seine Seite. Still gingen sie ein Stückchen nebeneinander her. Er sagte sich zuerst und sagte, während seine Stimme so gleichgültig klang wie damals auf der Straße:

„Sie waren uneinig mit Frau Römer?“

„Ich sollte von der Gerechtigkeit lassen, um ihres Kindes willen.“

„Es ist nicht immer leicht, Lehrerin zu sein.“

„Nursten geht es auch so; wir müssen immer und immer wieder einsehen, daß unsre beste Kunst nur Stückwerk ist. Wir haben keine unbegrenzte Macht über den Körper, und Sie keine über den Geist. Man stößt dem stehenden Körper nicht neues Leben ein mit tausend Medikamenten und macht den Kopf nicht hell, der zur Finsternis geboren ward.“

(Fortsetzung folgt.)

erhöhen, sondern auch Frühstück- und Vesperpause einzuführen und die Arbeit an allen katholischen Feiertagen ruhen zu lassen, was einen beträchtlichen Anfall von Arbeitszeit ergibt. Infolge dieser, die Herstellungskosten von Druckarbeiten im ganzen Lande erhebenden Verhältnisse ist es auch den Hermannstädter Druckereien weiterhin unmöglich, ihre Arbeiten zu den bisherigen Preisen zu liefern, weshalb eine, den gesteigerten Betriebsauslagen entsprechende Erhöhung der Druckpreise in den hiesigen Druckereien eintreten muß, die aber durchaus im Verhältnisse der erwähnten Mehrkosten bleiben wird.

In letzter Zeit sind auch die Papierpreise in die Höhe gegangen und ist eine weitere Preissteigerung zu erwarten.

Hermannstadt, 1. Dezember 1906.

Jos. Drotloff, Inhaber Peter Drotloff, W. Krafft.
Heinrich Meltzer, Friedrich Roth vormals Adolf Reissenberger.

Einladung.

Den geehrten Mitgliedern des röm.-kath. Altarvereines wird hiermit bekanntgegeben, daß die Generalversammlung Samstag den 8. Dezember 1906 nachmittags 4 Uhr in der Wohnung Sr. Hochwürden des Herrn Propst und Stadtpfarrers Gregor v. Gidosalvy stattfindet, wozu die Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht pro 1905 und 1906. 2. Wahl zweier Ausschußdamen. 3. Wahl der Vizepräsidentin. 4. Sonstige wichtige Anträge.

Hermannstadt, 4. Dezember 1906.

Der Ausschuss.

Localnachrichten.

Un unsere geehrten Abonnenten. Der Landesverband der Provinzdruckereibesitzer und der Fachverein der Buchdrucker und Christlichsozialer Ungarns haben beschlossen, vom 1. Dezember l. J. angefangen im ganzen Lande auch an katholischen Feiertagen die Arbeitsruhe einzuführen. Da nun der 8. Dezember ein solcher Ruhetag ist und das Personal dieser Druckerei nicht arbeitet, kann die nächste Nummer unseres Blattes erst Montag abends ausgegeben werden.

Allerhöchster Dank. Der k. ung. Kultus- und Unterrichtsminister hat dem Bischof der ev. Landeskirche A. B. D. F. Teutsch mitgeteilt, daß Seine Majestät der Landesfürst für die anlässlich des Todes des Erzherzogs Otto zum Ausdruck gebrachte Teilnahme seinen Dank ausgesprochen habe.

Stiftplätze der siebenbürgischen Invalidenstiftung. Im Nachhange zu dem am 28. Juli l. J. verlaubten Konkurs wegen Belegung von zwei erledigten Stiftplätzen der siebenbürgischen Invalidenstiftung wird seitens des hiesigen Stadtmagistrates bekanntgegeben, daß der Termin zur Einreichung der Gesuche bis 15. Dezember 1906 verlängert worden ist.

Das Komitamentsblatt Nr. 49 vom 6. d. enthält ein Rundschreiben des Vizepräsidenten betreffend die Verweigerung einer Unterstützung für den nach Baja zurückgekehrten Landstreicher Anton Schmidt, ferner Veterinäres, Kurrentierungen von verlorenen und herrenlos aufgefundenen Tieren, Werbungsaufrufe zur Belegung der Polizeihauptmannstelle in Mühlabach, der Forstschneidstelle in Talmaas und Talmaelc, Holzverkauf in Szeged, Galis und Tülska, Ausforschung des Aufenthaltes mehrerer Personen, Mühlenverpachtung in Schellenberg und Ketz, Holzverkauf in Unterpan.

Predigten in den evang. Kirchen A. B. Sonntag den 9. d. M. predigen: in der evang. Pfarrkirche um halb 10 Uhr Stadtprediger August Schuster, hierauf Kommunion; in der Spitalkirche um 11 Uhr Stadtprediger Gerhard Schuster; in der Johannisikirche um 11 Uhr Stadtprediger Wagner.

Im Abend-Gottesdienst in der Johannisikirche um 5 Uhr predigt Stadtprediger Schnell.

Kirchenmusik in der evang. Hauptkirche A. B. am zweiten Adventsonntag (9. d. M.): „Weicht, ihr Berge, fällt ihr Hügel“, von F. Meander (1680), für Männerstimmen geleitet von C. Stein. (Seminarchor.)

Illustriertes Unterhaltungsblatt. Dem heutigen Blatte liegt Nummer 49 unseres illustrierten Unterhaltungsblattes bei.

Aus der Theaterkassette. Samstag den 8. d. gelangt „Prinz Friedrich von Homburg“, Schauspiel von Heinrich von Kleist, zur Aufführung. Die Titelfolle spielt Herr Viebach, während in den übrigen Rollen das ganze Schauspielensemble mitwirkt. Die Regie obliegt Herrn Spielleiter Wilhelm. — Sonntag den 9. d. nachmittags gelangt die Detektivnovelle „Drei Ergebnisse eines englischen Detektivs“ zur Wiederholung. Abends wird das Raubdrama „Mamselle Ritouche“ von Hervé aufgeführt, welches von Herrn Regisseur Redl inszeniert ist. — Montag den 10. d. kommt das Lustspiel „Der letzte Brief“ zur Wiederholung.

Evang. Erbsfrauenverein. Zu der gestern abgehaltenen Ausschußsitzung haben die Mitglieder des Ausschusses als sichtbares Zeichen der Freude darüber, daß ihr gewesener Beirat D. Fr. Teutsch die höchste geistliche Würde erlangte, einhellig beschlossen, für seine feierliche Einführung in das hohe Amt des Bischofs eine gediegene Festvorbereitung vorzubereiten. — Weiter wurde noch beschlossen, es solle die diesjährige theoretische Prüfung der Schülerinnen der Hauswirthschaftsschule am 14. und die praktische am 19. d. stattfinden. Die Mittagskost aus dem Kurs für Feinlische (Januar und Februar) solle mit Rücksicht auf die herrschende Teuerung von 28 Kr. auf 30 Kr. per Portion erhöht werden.

Vorlesung auf der Konradischen Wiese. Am Sonntag den 9. d. abends 7 Uhr liest in dem Saale der evang. Bewahranstalt, Rannichergasse 13, Lehrer Stefan Thalgotz aus den sächsischen Gedichten A. Höfers: „Wahr lorn Erwend“ u. a. Eintritt frei.

Alkoholhaltigkeitsverein. Die Ortsgruppe Hermannstadt des A. C. V. hält ihre nächste gemütliche Zusammenkunft am Montag den 10. d. abends von 7/8 bis 10 Uhr im Extrazimmer der Kaffeehausrestauration des Friedrich Moser, Sporerstraße 1 ab. Gäste sind gerne gesehen.

Weihnachts-Ausstellung. Um Gelegenheit zu geben, auch künstlerischen Zimmermuck zu beschaffen zu erwerben, veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Sebastian Hann-Vereines Mitte dieses Monats eine Weihnachtsausstellung. Insbesondere werden auch von den einheimischen Malern Bilder zu sehr geringen Preisen in dieser Ausstellung, zu der ausschließlich nur von Vereinsmitgliedern Gegenstände zum Verkauf zugelassen werden, zu haben sein.

Frauenabend. Der dichtbesuchte Saal gab gestern wieder einen Beweis von der Beliebtheit dieser geselligen Abende. Wir hatten das Vergnügen, auch liebe, stets willkommene Gäste aus unseren Schwesterstädten und aus den umliegenden Ortschaften zu begrüßen. — Die Reihe der Vorträge eröffnete Frau Antonie Breckner, die wir als Vortragskünstlerin kennen lernten. Mit Schwung und tiefer Empfindung trug sie zwei Gedichte vor, von denen „Der Weihnachtsengel“ von Michael Albert besonders ansprach. — Fräulein Mathilde Roth bot uns sehr interessante „Reisereisenerinnerungen“ über eine vor einigen Jahren unternommene Reise nach Herkulabad, die von scharfer Beobachtungsgabe zeugten

und mit den eingestreuten launigen Bemerkungen vorzüglich unterhielten. — In rechte Adventsstimmung versetzten uns die von Frau Hedwig Dörfling gesungenen „Weihnachtslieder“ von Peter Cornelius, deren Text die Geschichte des Christuskindes darstellt. Die warme sympathische Stimme der Sängerin ist so recht geeignet zur Wiedergabe der innigen Weisen und tief ergriffen lauteten die Zuhörerinnen dem, durch die vorzügliche Klavierbegleitung des Frä. Marie Groß wirksam unterstützten Vortrag. Alle Vortragenden ernteten lebhaften Beifall. — Zur Beruhigung besorgter Gemüter möchten wir noch bemerken, daß trotz des regen Besuches alte und junge Gemüther zu Hause ihr Abendessen erhielten, soferne sie nicht behufs Ertrichtung ihrer Lebensgeister freiwillig darauf verzichteten, was, wie man sagt, auch sonst manchmal vorkommen soll.

Für die Christbekehrungen im Luthertempel haben eine ungenannte Firma 22 Meter Wachtel und 6 Schürzen, der Lehrkörper des evang. Gymnasiums und der Realschule 36 Kr., die Kinder des J. W. Bach aus ihrem Sparfund 5 Kr., Frau Charlotte Fuß 5 Kr., Frau Johanna Jann 8 Kr., die Beamten der Bodenspektitoranstalt 41 Kr. gespendet, wofür die Luthertempelausleitung gezeigenden Dank ausspricht.

Spende. Dem Verein für Christbekehrung armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder“ haben die Kinder des Herrn J. W. Bach aus ihrer Sparbüchse fünf Kronen gespendet, wofür die Vereinsleitung besten Dank ausspricht.

Enthastung. Wie erinnerlich, sind Arpad Endes und drei Genossen vor einigen Wochen unter dem Verdachte, die Einbruchsdiebstähle in mehreren hiesigen Geschäftslökalen verübt zu haben, verhaftet worden. Da nun im Laufe der Untersuchung kein Schuldbeweis gegen sie erbracht werden konnte, wurden sie am 6. d. aus der Haft entlassen.

Verichtigung. In dem gestrigen Leitartikel „Volkswohlfahrt“ soll es in der zweiten Spalte im 4. Absatz in der 2. Zeile statt: „nicht gewöhnlicher oder klassenhafter Vorkurteile“ nicht persönlicher u. heißen.

Eine ungarische Stimme über den sächsischen Raiffeisenverband. Das Klausenburger Blatt „Erdélyi Hírlap“ vom 6. d. äußert sich in einem längeren Aufsatz über die gegenwärtigen Tätigkeiten des Raiffeisenverbandes der Sachsen in den siebenbürgischen Landestheilen in rückhaltlos anerkennenden Worten und hebt in Verbindung damit die großen Verdienste Dr. Karl Wolffs um die Gründung und das Emporblühen dieser das Volkswohl in hohem Maße fördernden Genossenschaft hervor.

Konzert der Militärmusik. In Kirchers „Unikum“ findet Sonntag den 9. d. M. ein großes Konzert der Regimentsmusik des k. u. k. Infanterieregiments Alexander I. Kaiser von Rußland Nr. 2 statt. — Anfang 1/8 Uhr abends. — Entrée à Perion 50 Heller. — Programm: 1. Ouverture aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini. 2. „Leben und Genießen“, Walzer aus der Operette „Frauenhertz“ von Strauß-Reiterer. 3. Phantasie aus der Oper „Der Bajazzo“ von Leoncavallo. 4. a) Fragmente aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von Strauß; b) „Rödemid“-March von Kmoch. 5. „Fleur Hongroise“ von Schögel. 6. „Für meine Freunde“, Potpourri von Komzak. 7. Ouverture zur Oper „Benedict König wäre“ von Adam. 8. „Straubinger“-Walzer aus der Operette „Brüder Straubinger“ von Gsler. 9. Potpourri aus dem Ballet „Die Puppenfee“ von Bayer. 10. „Freiwilligen-Humor“, Galopp von Strauß.

Kleine Mitteilungen. Gefunden wurde ein Schlüssel; abzugeben von der Administration dieses Blattes. — Gefunden worden ist ein Pfandchein der hiesigen Pfandleihanstalt; abzugeben von der städt. Polizeihauptmannschaft. — Verloren worden sind zwei weiße Damenschürzen und eine weiße Damenbluse; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Tagesnachrichten.

Fremder Orden. Seine Majestät der König hat dem k. u. k. Generalmajor I. Al. Emil Fittich gestattet, den Stern zum k. preussischen Kronenorden 2. Kl. anzunehmen und zu tragen.

Ernennung. Der k. ung. Unterrichtsminister hat den diplomierten Lehrer Emerich Györi Nagy zum ordentlichen Lehrer an der Nagyager Staatselementarvolksschule und den Staatselementarlehre Karl Neumann zum ordentlichen Lehrer an der Pestfelder Staatselementarvolksschule ernannt.

Die Hermannstädter Advokatenkammer hat den Agnether Advokaten Gustav Capejusz infolge Ablebens aus der Kammerliste gestrichen und zum Verwalter seiner Kanzlei den Großkammer Advokaten Rudolf Krauß bestellt.

Schulwesen. Michael Rosberger, Lehrer in Kirlich, ist zum 1. (ordentlichen) Lehrer in Langenthal; Friedrich Schoger gewesener Lehrer in Langenthal, zum 1. Lehrer (Rektor) in Mortesdorf gewählt worden.

Eine gefährliche Räuberbande wurde dieser Tage in Déva hinter Schloß und Riegel geleitet. Der Chef derselben war der Bogaseder Einwohner Juon Regau, der sich mit fünf Bauern und drei Zigeunern verbündete und auf Grund vorheriger planmäßiger Vereinbarung auf Raubtaten ausging. Die Räuberbande hatte in Erfahrung gebracht, daß der in Bogaséd wohnhafte Toma Bunaja seine Ochsen verkauft habe. Sie drang, da sie es auf das Geld dieses Bauern abgesehen hatte, zur Mitternachtsstunde in sein Haus ein und festsetzte den Hausherrn und dessen Ehegattin. Dann wurde Bunaja mit einem Eisenhammer so lange geschlagen, bis er eingeschlafen, wo er das Geld verborgen hatte. Die Wegelagerer, welche bewaffnet waren, bemächtigten sich des Geldes und entflohen. In ähnlicher Weise beraubten sie den Bogaseder Einwohner Teora Han, wobei ihnen 1200 Kronen in die Hände fielen. Die Gendarmerie verhaftete die ganze Bande im Hause des Regau. Hier fand man ein ganzes Arsenal von Waffen, außerdem eine Namensliste der wohlhabenden Leute der Umgebung. Die Räuber — es sind ihrer neun — wurden gefesselt ins Dévaer Gefängnis gebracht.

Selbstmord eines Knaben. Aus Szegedin meldet man: Der fünfzehnjährige Ernst Deutsch, Sohn eines Dampfmaschinenpächters, jagte sich eine Kugel in das Herz und blieb auf der Stelle tot. Der Selbstmörder war Eleve der Handelsschule. Er hatte das Schulgeld zum Ankauf von Blumen verwendet, die er einem dreizehnjährigen Mädchen schenkte, in das er verliebt war.

Konfiszirte ausländische Fabrikate. Aus Szegedin wird vom 5. d. geschrieben: Die Szegediner Gewerbebehörde hat auf Anzeige des Industrieförderungsverbandes in sämtlichen Modewaren-geschäften die in österreichischen Fabriken erzeugten und mit ungarischen Wappen und Kronen versehenen Hüte konfiszirt. Heute wurde diese Angelegenheit verhandelt. Die Vertreter des Industrieförderungsverbandes stützen ihre Klage darauf, daß die konfiszirten Hüte als ungarische Fabrikat verkauft werden. Demgegenüber berief sich der Vertreter der Wiener Firma darauf, daß seine Auftraggeber kaiserliche und königliche Hoflieferanten seien und zur Führung des Wappens und der Krone auf ihren Waaren berechtigt seien. Ein Urteil wurde nicht gefällt; der Richter erklärte, daß er auf Befehl des Handelsministers vor der Urteilsfällung sämtliche auf die Angelegenheit bezughaltenden Akten dem Minister unterbreiten müsse. Die Verhandlung wurde demzufolge vertagt.

Berurteilung. Vom 6. d. wird aus Rosenbergr geschrieben: Im Aufreizungsprozeß gegen Hlinka und Genossen wurde Pfarrer Hlinka zu zweijährigem Staatsgefängnis, 1500 Kr. Geldstrafe und

1680 Kr. Janček, Minderbefähigte Angeklagte und Janček und die Strafe gelassen.

Hauß Gestern nach Stanklau in getödet und

Hirt mörder dem Erbb ein 20 letum

Unfall Brücke und d ein Zug in e herannahenden einer schwer

Musik Ueberführung Leben gelomm Das Geschäfts Mexiko Eisen

Vadeo tassa Müllig Samst 7 Uhr früh bis 7 unterrichtig für Damen, 11 nachmittags für Dampf- und nachmittags bis (Preis).

Sonnt 7 Uhr früh bis 7 Schwimmbad vormittags für Dampf- und Montags 7 Uhr früh bis 7 unterrichtig für Damen, 12 Uhr für Schüler und Schillerinnen zu

(Eingeseh Wer eine der lasse sich e lieferanten, W kommen, wortt platten finde aller Musik- Anker-Scha

Erhöhu bekannte anhalt anlassung dazu Preise ihrer B Tenbenz der d indeß fortbauere preise unausble

Preiser Steigerung der timierlich anhalt fionen angenom 25 Prozent. D suchen, daß die liegenden Weib andererseits abe Lissabon, Paarl Februar dieses österreichischen dieses Monats dauernde Steige ihrer Fabrikate

Erhöhu bekannte anhalt anlassung dazu Preise ihrer B Tenbenz der d indeß fortbauere preise unausble

Preiser Steigerung der timierlich anhalt fionen angenom 25 Prozent. D suchen, daß die liegenden Weib andererseits abe Lissabon, Paarl Februar dieses österreichischen dieses Monats dauernde Steige ihrer Fabrikate

Erhöhu bekannte anhalt anlassung dazu Preise ihrer B Tenbenz der d indeß fortbauere preise unausble

Preiser Steigerung der timierlich anhalt fionen angenom 25 Prozent. D suchen, daß die liegenden Weib andererseits abe Lissabon, Paarl Februar dieses österreichischen dieses Monats dauernde Steige ihrer Fabrikate

Erhöhu bekannte anhalt anlassung dazu Preise ihrer B Tenbenz der d indeß fortbauere preise unausble

Preiser Steigerung der timierlich anhalt fionen angenom 25 Prozent. D suchen, daß die liegenden Weib andererseits abe Lissabon, Paarl Februar dieses österreichischen dieses Monats dauernde Steige ihrer Fabrikate

Erhöhu bekannte anhalt anlassung dazu Preise ihrer B Tenbenz der d indeß fortbauere preise unausble

Preiser Steigerung der timierlich anhalt fionen angenom 25 Prozent. D suchen, daß die liegenden Weib andererseits abe Lissabon, Paarl Februar dieses österreichischen dieses Monats dauernde Steige ihrer Fabrikate

Erhöhu bekannte anhalt anlassung dazu Preise ihrer B Tenbenz der d indeß fortbauere preise unausble

Preiser Steigerung der timierlich anhalt fionen angenom 25 Prozent. D suchen, daß die liegenden Weib andererseits abe Lissabon, Paarl Februar dieses österreichischen dieses Monats dauernde Steige ihrer Fabrikate

Erhöhu bekannte anhalt anlassung dazu Preise ihrer B Tenbenz der d indeß fortbauere preise unausble

Preiser Steigerung der timierlich anhalt fionen angenom 25 Prozent. D suchen, daß die liegenden Weib andererseits abe Lissabon, Paarl Februar dieses österreichischen dieses Monats dauernde Steige ihrer Fabrikate

Erhöhu bekannte anhalt anlassung dazu Preise ihrer B Tenbenz der d indeß fortbauere preise unausble

Preiser Steigerung der timierlich anhalt fionen angenom 25 Prozent. D suchen, daß die liegenden Weib andererseits abe Lissabon, Paarl Februar dieses österreichischen dieses Monats dauernde Steige ihrer Fabrikate

Erhöhu bekannte anhalt anlassung dazu Preise ihrer B Tenbenz der d indeß fortbauere preise unausble

Preiser Steigerung der timierlich anhalt fionen angenom 25 Prozent. D suchen, daß die liegenden Weib andererseits abe Lissabon, Paarl Februar dieses österreichischen dieses Monats dauernde Steige ihrer Fabrikate

Erhöhu bekannte anhalt anlassung dazu Preise ihrer B Tenbenz der d indeß fortbauere preise unausble

Preiser Steigerung der timierlich anhalt fionen angenom 25 Prozent. D suchen, daß die liegenden Weib andererseits abe Lissabon, Paarl Februar dieses österreichischen dieses Monats dauernde Steige ihrer Fabrikate

Erhöhu bekannte anhalt anlassung dazu Preise ihrer B Tenbenz der d indeß fortbauere preise unausble

Preiser Steigerung der timierlich anhalt fionen angenom 25 Prozent. D suchen, daß die liegenden Weib andererseits abe Lissabon, Paarl Februar dieses österreichischen dieses Monats dauernde Steige ihrer Fabrikate

Erhöhu bekannte anhalt anlassung dazu Preise ihrer B Tenbenz der d indeß fortbauere preise unausble

Preiser Steigerung der timierlich anhalt fionen angenom 25 Prozent. D suchen, daß die liegenden Weib andererseits abe Lissabon, Paarl Februar dieses österreichischen dieses Monats dauernde Steige ihrer Fabrikate

1680 Kr. Gerichtskosten, der Angeklagte Strobar zu einjährigem, Janček zu sechs, Gregus zu fünf, Pfarre Tonik zu vier, vier Winderbelfante zu zwei Monaten Staatsgefängnis verurteilt. Vier Angeklagte wurden freigesprochen. Den Verurteilten Hlinka, Strobar, Janček und Gregus werden die fünf Monate der Unteruchungshaft in die Strafe eingerechnet. Sämtliche verurteilte wurden auf freiem Fuß gelassen.

Raubmord. Aus Mährisch-Osttrau wird vom 5. d. geschrieben: Gestern nachts wurde in Polnisch-Draua der 30jährige Bergarbeiter Stanislaw Blaska auf offener Straße angefallen, durch Revolvergeschüsse getötet und beraubt. Der Mörder konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Hinrichtung. Am 5. d. früh vor 7 1/2 Uhr wurde der Raubmörder Hennig in Blögensee (bei Berlin) hingerichtet.

Erdbeben. In Kingstown und Barbados ist am 6. d. ein 20 Sekundenlang dauerndes Erdbeben bemerkt worden.

Unfälle. Auf der Strecke zwischen dem Bahnhof Warschauer Brücke und dem Schleifischen Bahnhof fuhr am 5. d. um 12 Uhr mittags ein Zug in eine Arbeitskolonne, die infolge des Nebels und Regens den herannahenden Zug nicht bemerkt hatte. Drei Arbeiter wurden getötet, einer schwer verletzt.

Aus Clifton (Arizona) wird vom 5. d. berichtet: Durch die Ueberflutung infolge des gestrigen Dammbruchs sind 60 Personen ums Leben gekommen. Es wurde großer Schaden an Eigentum angerichtet. Das Geschäftsviertel der Stadt ist zerstört, die Geleise der Arizona- und Mexiko-Eisenbahn sind auf eine Länge von mehreren Meilen fortgespült.

Badeordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa Mühlgasse Nr. 4:

Samstag: Bannen, Brause, Motorwellen- und Kurbäder von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends für beide Geschlechter. Schwimmhalle und Schwimmunterricht von 7 bis 8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags für Damen, 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags für Herren, (von 2-4 Uhr nachmittags für Schüler), von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends für Herren. Dampf- und Heißluftbad von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends für Herren, 7-9 Uhr abends für Herren (ermäßigter Preis).

Sonntag: Bannen, Brause, Motorwellen- und Kurbäder von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags für beide Geschlechter. Schwimmhalle und Schwimmunterricht von 7-8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags für Damen, von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags für Herren. Dampf- und Heißluftbad von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags für Herren.

Montag: Bannen, Brause, Motorwellen- und Kurbäder von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends für beide Geschlechter. Schwimmhalle und Schwimmunterricht von 7-8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags für Damen, 12 Uhr mittags bis 3 Uhr nachmittags für Herren, von 2-5 Uhr nachmittags für Schüler zu ermäßigtem Preise, von 5 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends für Schülerinnen zu ermäßigtem Preise.

(Eingeseendet.)

Wer einen Sprechapparat oder ein Musikwerk zu kaufen beabsichtigt, der lasse sich eiligst von F. Ad. Richter & Co., königl. Hof- und Kammerlieferanten, Wien, I. Operngasse 16, die reichillustrierte Musikpreisliste kommen, worin man auch näheres über die vorzüglichen Anker-Schallplatten findet, die sich durch laute und tadellose Wiedergabe aller Musik- und Gesangsstücke auszeichnen. Jede dieser mustergetreuen Anker-Schallplatten ist deutlich mit der Marke Anker versehen.

Volkswirtschaft.

Erhöhung der Seifen- und Kerzenpreise. Das allgemein bekannte anhaltende Steigen aller Rohmaterialpreise hat gegründete Veranlassung dazu gegeben, daß sämtliche Seifen- und Kerzenfabrikanten die Preise ihrer Produkte entsprechend erhöht haben. Sollte die steigende Tendenz der Rohmaterialpreise für die Seifen- und Kerzenfabrikation indes fortauern, so wird eine weitere Erhöhung der Seifen- und Kerzenpreise unausweichlich sein.

Preiserhöhung der Schokoladefabrikate. Die enorme Steigerung der Cacaopreise, die schon seit ungefähr einem Jahre kontinuierlich anhält, hat in den letzten Wochen wieder bedeutende Dimensionen angenommen. Seit einem Monate beträgt die Steigerung zirka 25 Prozent. Die Ursache der neuerlichen hausse ist einerseits darin zu suchen, daß die im Oktober begonnene zweite Ernte nach den bisher vorliegenden Meldungen kleiner sein soll als die vorhergegangene Ernte, andererseits aber auch in großen spekulativen Käufen von Händlern in Lissabon, Pavia und London. Superior Pavia-Cacao kostete noch im Februar dieses Jahres 47 Sch., heute 76 Sch. per 50 Kilogramm. Die österreichischen und ungarischen Schokoladefabrikanten dürften schon Ende dieses Monats eine Verammlung halten, um im Hinblick auf die andauernde Steigerung der Cacaopreise über eine neuerliche Preiserhöhung ihrer Fabrikate zu beraten.

Theater.

Es ist nur zu billigen, wenn die Theaterdirektion ihr Programm auch durch Heranziehen von älteren Werken, zumal aus der guten französischen Lustspielliteratur zu bereichern sucht und es erscheint nicht unvernünftig, einmal den sogenannten eisernen Bestand des Bühnenrepertoires zu revidieren und hier und da ein Stück herauszugreifen, welches darin mit Ehren grau vom Staube wird.

Der Griff, welcher Sardous Jugendwerk „Les pattes de mouche“ (frei überlegt „Der letzte Brief“) an das Tageslicht förderte, war gewiß kein unglücklicher, wenn auch das Lustspiel vorzugsweise nur durch die technische Freiheit entzückt, mit welcher eine an und für sich ideell bedeutungslose Komödie der Irrungen entwickelt und gelöst wird. Die Idee des Stückes ist nicht durchwegs original, denn ein ganz ähnliches Rätsel, wie das im zweiten Akte den Kernpunkt der Handlung bildende, hatte schon Edgar Allan Poe in seiner Skizze „Der entwendete Brief“ viel schärfer analysiert, und im übrigen geniert Sardous sich nicht im geringsten, die ältesten Situationen und Wendungen, mitunter recht unbekümmert um Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit, zu benutzen.

Aber was mit der Kraft der Ursprünglichkeit fesselt, ist die schon in diesem Erstlingswerke blendende echt Sardousische unnaachahmliche Formulierkunst, mit welcher der junge Meister in graziosem Spiel das Motiv nach allen Seiten in einer Fülle von humorvollen Gegenüberstellungen verarbeitet und mit geistreicher Erfindung durch immer neue Kombinationen und Verwicklungen, stets haarscharf an der Lösung vorbeiziehend, bis zur köstlichen Schlussszene führt, wo endlich das verhängnisvolle Billet doux den Flammen übergeben wird, nicht von der geängstigten kleinen Kokette, die es geschrieben, nicht von dem alten Liebhaber, der es geraubt und einmal willig, zweimal überlistet verbrennen wollte, nicht von der aufopfernden Freundin, sondern gerade von dem eiferfüchtigen Gatten, der im plumpen Argwohn blindlings immerzu um die feinen Intrigen herumtappt, die den kompromittierenden Brief seinen Augen entziehen wollen.

Die Aufführung, die als gut gelungen bezeichnet zu werden verdient, hatte für ältere Theaterbesucher auch insofern ein hübengeistliches Interesse, als in Sardous immer frischer Komödie „Der letzte Brief“, die als ein liebenswürdiges Rezipiel der Grazie und List ihre Wirkung nie verfehlen wird, Bernhard Baumeister im Jahre 1881 während seines Gastspiels am hiesigen Theater aufgetreten ist. Diesmal am 6. d. standen in vorderster Linie Herr Wiebach in der Rolle des Prosper Bloch und Frä. Gullig in der Rolle der Susanne von Vrie. Ersterer brachte in den Szenen, die mit schnellflüchtiger komischer Beweglichkeit gespielt werden dürfen, eine sehr erheiternde Wirkung hervor; aber auch dort, wo der aus mannigfachen Erfahrungen quellende, etwas herb gewürzte Humor des überlegenen Weltmannes zu Worte kommen soll, blieb er nicht hinter den Absichten des Autors zurück. Letztere erwies sich wieder als kluge, anmutige und geistreiche Schauspielerin voll Grazie, Schalkheit und Temperament. Das Künstlerpaar wurde wiederholt stürmisch gerufen. Zu dem von diesen beiden Hauptträgern erzielten Erfolg des Abends trugen durch fertiges Zusammenpiel wacker bei die Herren Wilhelm, Redl, Stofka und Lechner und die Damen Scherer, Kamilla Richter, Wolny, Schröder und Gärtler.

Neueste Nachrichten.

Rom, 6. Dezember. „Corriere d'Italia“ bespricht in einem längeren Artikel die Erklärungen des Freiherrn v. Aehrenthal, gibt seiner Befriedigung Ausdruck und hebt hervor, die lokale Haltung Italiens verdiene die ihr vom Freiherrn v. Aehrenthal gegebene Genugtuung. Das Blatt betrachtet demnach den Dreibund als befestigt. Die „Italia“ sagt: Die in durchaus sympathischen Worten für Italien gehaltenen Erklärungen Aehrenthals gestalten die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien so innig und herzlich, wie es wünschenswert ist.

Petersburg, 6. Dezember. Der Gehilfe des Stadtleiters Scheremetjew, welcher nach dem Programm in des Halbstol hierher verlegt worden war, wurde heute vormittags in der Fontanka von einem Arbeiter tödlich verwundet. Der Arbeiter erschoss sich hierauf selbst.

Telegramme.

Budapest, 7. Dezember. Bei den gestrigen Schießübungen in Dorkeny wies FML. Kropatschek auf die Erfahrungen im russisch-japanischen Kriege hin, welche uns dringend mahnen, für unsere Artillerie rechtzeitig für nötige Bedienungsmannschaft zu sorgen.

Budapest, 7. Dezember. Im Befinden Kossuths trat gestern abends eine Verschlimmerung ein, so daß er voraussichtlich zwei Wochen das Bett hüten muß.

Wien, 7. Dezember. Im Gemeinderat berichtete der Magistrat, daß ein gleiches Uebereinkommen, wie mit Ungarn, zwischen dem Kriegsministerium und Oesterreich gefordert werde; ferner wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, die strafrechtlichen Bestimmungen des Kartellgesetzes zu verschärfen.

London, 7. Dezember. Bei den japanischen Truppen in Ostasien wird eine lebhaftere Tätigkeit beobachtet; man spricht offen von der Absicht, die Russen bis an den Baikalsee zurückzutreiben.

Petersburg, 7. Dezember. Japan stellt betreffs des Fischereirechtes, der Eisenbahnen, des Transithandels und der Amurschiffahrt

unerfüllbare Forderungen. Die Lage ist schwierig und der Abbruch der Verhandlungen möglich.

Belgrad, 7. Dezember. In der Stupcina begann die Anleihen-debatte mit der Obstruktion der Opposition.

Witterungsberichte.

Table with 6 columns: Luftdruck in Millimeter (Monatsmittel 726.5), Temperatur nach Gelfuss, Temperatur-Maximum und -Minimum vom Vortag, Windrichtung, Niederschlagshöhe vom Vortag in Millimeter. Row 1: 7 Uhr, beobachtet vom Vortag, Differenz vom Vortag. Row 2: morgens, 720.2, +3.4, -1.4, +4.4 -3.3, S, -.

Kurhaus „Hohe Winne“, 7. Dezember.

Table with 6 columns: Luftdruck in Millimeter, Temperatur nach Gelfuss, Temperatur-Maximum und -Minimum vom Vortag, Windrichtung, Niederschlagshöhe vom Vortag in Millimeter. Row 1: 7 Uhr, beobachtet vom Vortag, Differenz vom Vortag. Row 2: morgens, 633.5, +5.0, -1.0, +1.0 -7.0, S, -.

Fremdenliste

Hotel Nämischer Kaiser. Habritius, Roth, Müller, Drahna, Kaufleute, von Wien; Friebl, Kaufmann, Benk, Beamter, von Budapest; Salazar, Förster, von Karlsburg; Benekel, Gutbesitzer, von Mediasch; v. Remenitz, Beamter, von Kronstadt; Sofan, Direktor, von Banskova; Girsch, Kaufmann, von Klausenburg; Temesvar; Beck, Privatier, von Südbisch-Negen; Hartig, Kaufmann, von Klausenburg; Kapor, Stabsarzt, von Marosvásarhely; Essl, Kaufmann, von Buzarest; Kocsin samt Frau, Erzpriefer, von Bihar; Dr. Krauß, Advokat, von Mühlbach.

Hotel Kurhüser. Waldonbi, Kaufmann, von Großwardein; Tegas, Kaufmann, Komposit, Sekretär, von Klausenburg; Biegler, Metzger, von Prag; Blum, Bedarbeiter, von Werschetz; Keuciu, Kaufmann, von Szeltsche; Schmidt, Kaufmann, von Kungentimilhos.

Hotel Bonfert. Seidler, Felleher, Kaufleute, von Wien; Reiß, Kammerfeger, von Budapest; Ghevi, Kaufmann, von Szamosvar.

Stadttheater in Hermannstadt.

Direktion: Leo Bauer. Samstag den 8. Dezember 1906: 11. Vorstellung.

Prinz Friedrich von Homburg. Schauspiel in 5 Akten von F. v. Kleist. Kassaöffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr abends.

Sonntag den 9. Dezember 1906: 12. Vorstellung. Nachmittags-Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen: **Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs.** Komödie in 3 Akten von Franz v. Schönthan. Abends:

III. Abonnement. 12. Vorstellung. **Mamselle Nitouche.** Vaudeville in 3 Akten von F. Weilliac und A. Willaud. Musik von Herce. Kassaöffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr abends.

Montag den 10. Dezember 1906: 1. Vorstellung. **Der letzte Brief.** Lustspiel in 3 Akten von Viktorien Cardou. Kassaöffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr abends.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effektenkurs vom 6. Dezember.

Table with 2 columns: Name of instrument, Rate. Includes items like 4%ige ung. Goldrente, 3 1/2%ige österr. Investitionsrente, 1860-er Pöle, etc.

Hermannstädter Münzenplatzkurs vom 7. Dezember.

Table with 4 columns: Name of instrument, Kauf, Verkauf, Rate. Includes items like 100 Mark (Gold), 100 Mark (Noten), etc.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige St.-Nikolaus-Jahrmarkt wird in der Zeit vom 13. Dezember bis inklusive 17. Dezember l. J. abgehalten werden.

Der Antrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmarkt ist von Donnerstag den 13. Dezember 5 Uhr früh angefangen gestattet.

Temesvár, am 18. November 1906. Von der Oberstadthauptmannschaft: Bandl Rezsö, Oberstadthauptmann.

Delikatesen-Geschäft

mit Bodega verbunden, ohne Konkurrenz, nach der Hauptstadt die intelligenteste und frequenteste Stadt mit deutschem und ungarischem Kundenkreise, mit modernster Einrichtung in Mitte der Stadt, preiswürdig zu verkaufen. — Agenten ausgeschlossen. — Adresse in der Administration dieses Blattes. (1159) 1-4

Spezereihandlung

komplett eingerichtet, auf sehr gangbarem Posten, mit Schanklizenz, ist per sofort zu verkaufen. Näheres erteilt aus Gefälligkeit die Administration dieses Blattes.

Wohnung Huetplatz Nr. 3

Hochparterre, 4 Zimmer und Küche, auch für einen Verein oder Kanzleien geeignet, billig zu vermieten. (1137) 3-3

Villa Brückengasse 9

Wohnung im I. Stock sofort zu vermieten. Dieselbe besteht aus 3 Zimmern, Küche und Zugehör. Näheres dortselbst. (1139) 2-2

Kauf jedes Quantum Schweinefleisch

zu Salamifabrikationszwecken zu höchsten Tagespreisen. Mündliche oder schriftliche Offerte sind an Gustav Palitzer, Hermannstadt, Hotel Römischer Kaiser zu stellen. (1155) 1-1

Haus Wagnergasse Nr. 1

mit anschließendem Baugrund von zirka 160 □ Klaftern (Zahresertragnis 1100 Kronen) ist aus freier Hand zu verkaufen. [991] 8

2 Geschäftslokale

Saggasse 11 und Saggasse 50 sind sofort zu vermieten. Näheres bei Johann Mihail, Hotelier, Saggasse Nr. 11.

Praktische Weihnachtsgeschenke in sehr grosser Auswahl empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen **CARL JAUERNIG** Leinwandhandlung — Wäschekonfektion Hermannstadt. (1156) 1

Winterhüte Saison-Neuheiten Spezialitäten Winterkappen Bekannt billigste Preise bei **Carl Niedermaier & Sohn.**

Mignon-Stutzflügel (Wiener Fabrikat) preiswürdig zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit bei Herrn Ludwig Etter, Klavierstimmer, Reisporgasse Nr. 6, zu erfragen. (1128) 3-3

Spielwarenausstellung eigener Erzeugnisse. Zur Besichtigung ladet höflichst ein **Paul Henning, Spielwarenerzeuger, Burgergasse 30.** Reparaturen werden ausgefertigt.

Wer an Gicht, Rheuma, Ischias
leidet, laufe eine Flasche
Dr. Flesch's Gicht-Fluid
welcher Gicht, Rheuma, Bands-, Fuß-, Rücken- und
Kreuzschmerzen, Hände- und Füßschwäche, sowie
Anschwellungen sicher heilt. Die Wirkung macht sich
in kürzester Zeit fühlbar. Erhältlich in
Dr. E. M. Flesch's
„Magyar-Korona“-Apotheke.
Győr, Baross-ut 24.
1 1/2 Deziliter-Flasche 2 Kronen. — Zum längeren Gebrauch
Familien-Flaschen 5 Kronen. — Bei Bestellungen von
drei kleinen oder zwei Familien-Flaschen erfolgt bereits
Franko-Zufendung. (1890) 20-72

**ESSBESTECKE
TAFELGERÄTE**
ANERKANT BEST-
VERSILBERT.
CHRISTOFFLE & Co
OPERNRING 5.
HEINRICHSHOF.
GRÖSSTE
AUSWAHL...
SCHÖNSTE FORMEN
AUCH ECHTES SILBER...
IN ALLEN STÄDTEN DURCH
WIEDERVERKAUFER VERTRETEN...
(1086) 4-16



10.000 Liter [1108] 5-8
alter Weisswein
zu verkaufen bei Michael König, Heltau Nr. 553.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.
Kwizda's Restitutionsfluid,
k. k. priv. Waschwasser für Pferde.
Preis 1 Flasche Kr. 2.80.
Über 40 Jahre in Hof-Maställen, in den größeren
Ställen des Militärs und Civils im Gebrauch zur Stärkung vor und
Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit
der Sehnen etc., be-
fähigt das Pferd zu her-
vorragenden Leistungen
im Training.
Echt nur mit unten-
stehender Schutz-
marke.
Zu beziehen in allen
Apotheken
und Droguerien.
Illustrirte Kata-
loge gratis und franko
durch das
Haupt-Depôt:
FRANZ JOH. KWIZDA, k. u. österr.-ungar., k. rumän.,
k. serb., bulgar., Hoflieferant,
Kreisapotheker, Kornuburg bei Wien.
(1109) 28-30



Heim's MEIDINGER-ÖFEN
vom Erfinder
PROF. DR. MEIDINGER
PAULSCH. AUTOR-FABRIK.
K. u. K. HOF LIEFERANT.
H. HEIM
Hestia-Öfen.
Heim's Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen
ÜBER 60.000 IN VERWENDUNG.
Vor Nachahmungen
wird gewarnt!
MEIDINGER-ÖFEN
H. HEIM
unter Hinweis
auf nebenstehende
Schutzmarke.
**Dauerbrand-Kamine und
CENTRALHEIZUNGEN
ALLER SYSTEME.**
FÜR JEDEN BRENNSTOFF mit RAUCHFREIER FEUERUNG.
EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG HEIZEN.
• **GEWÄCHSHAUS-HEIZUNGEN** •
Ventilations-Anlagen.
TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.
Besondere Referenzen Prospekt u. Kostenanschläge gratis durch
BUDAPEST, THONETHOF
Echt zu beziehen nur von obiger Stelle oder
Wien, I., Schwarzenbergstrasse 8.
(754) 15

Praktische Christgeschenke! **Lehrreiche Spielwaren!**
Brillen und Zwickel mit feinsten Gläsern
in Gold-, Double- und Nickelfassung.
Feinste französische Operngucker, schwarz
und in Perlmutter mit prima Optik.
Barometer und Thermometer in ge-
schmackvoller Ausstattung, Mikroskope,
Loupen, Vergrößerer, Stereoskope u. s. w.
Photographische Apparate und sämtliche
Accessorien zu äusserst billigen Preisen.
— Vergrößerungsapparate, Platten,
Papier, lichtempfindliche Plattenarten,
Chemikalien, Kartons, Albums, feine
Metalle und Holzstatue.
Mechanische Spielwaren, Dampfma-
schinenmodelle, Laterna magica, Kine-
matographen, Elektromotore, Eisen-
bahnen und Schiffe mit Dampf- und
Wärwerk, Zauberkästen, Zinnfiguren,
Automobile, Original-Grammophone
und Grammophon-Platten
in sehr grosser Auswahl zu mässigen Preisen bei
Guido Kováts
Optisches Institut, Photographische Manufaktur [1142] 1-5
Hermannstadt—Nagyszeben, Heltauergasse Nr. 27.

Allen Anforderungen gerecht zu werden, ersuche ich, **Weihnachtsbestellungen**
nicht auf den letzten Termin zu verschieben.
Aufnahmezeit täglich ohne Unterschied der Witterung für Dezember von
9 bis 3 Uhr.
Hochachtungsvoll
Emil Fischer, Hofphotograph,
Heltauergasse Nr. 5. [1141] 3-5

A. Morawetz, Juwelier und Graveur,
Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 14.
= **Spezialgeschäft nur in Neuheiten** =
empfiehlt dem verehrten p. t. Publikum sein reichsortiertes Lager von Juwelen, Gold- und
Silberwaren, goldenen Herren- und Damenuhren für [1134] 4
Weihnachts- u. Neujahrs Geschenke.
Reiches Lager in Alpaca- und Chinasilberwaren ausschliesslich nur modernen Stylls.
Altes Gold und Silber wird gekauft oder in Tausch als Zahlung angenommen.
Reelle Bedienung. — Gewissenhafte Garantie.

Restauration Pankiewicz!
Im früheren Korpskommandanten-Gebäude.
Anerkannt vorzügliches Pilsener aus dem bürgerlichen Bräuhaus (Urquell) und
Steinbrücker Bier, naturreine Weine, gute Küche, solide Bedienung.
Für Tanzkränzchen, Hochzeiten, Bankette etc. steht der vorzüglich geeignete
große Saal, für kleinere geschlossene Gesellschaften, Klubs etc. das Extrazimmer
im 1. Stock zur Verfügung. [999] 14
Die Winterkegelbahn ist noch für zwei Abende frei.
Nach dem Theater stets frische Speisen!

JULIUS ERŐS
Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3,
empfiehlt **Neuheiten** in
**Uhren, Juwelen, Gold-
und
Silberwaren.**
Illustrirte Preisbücher auf Verlangen gratis und franko.
Täglich geöffnet von 7 1/2 Uhr früh bis 12 1/2 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags
bis 7 1/2 Uhr abends, Sonntags nur bis 10 Uhr vormittags. 5 75



Schnellste Ausführung von Postaufträgen.
Hugo Lüdecke, Juwelier
Grosser Ring Nr. 14
empfiehlt dem p. t. Publikum für
wertvolle Weihnachts-Geschenke
sein reichsortiertes Lager von
Juwelen, Gold- und Silber-Waren
hierbei Neuheiten aller Art!
! Spezialität altsächsischer Schmuck !
Fabriklager von Alpaca- und Chinasilber-Waren erster Firmen von Christoffle,
Berndorf etc.
Feinste repassierte goldene Schweizer Herren- und Damen-Uhren.
Umtausch und Ankauf von altem Gold und Silber. [1122] 2-7
Eigene Werkstätte für Bestellungen und Reparaturen.

Hermannstadt Hôtel Schmidt Nagyszeben.
Gröffnungs-Anzeige.
Gefertigter erlaube mir das p. t. Publikum ergebenst einzuladen, das von mir neu erbaute und
komfortabel eingerichtete
Hôtel Schmidt
Bahnhofstrasse, vis-à-vis dem Bahnhofs
(20 Gassenzimmer — Elektrisch beleuchtet)
mit Ihrem werten Besuche zu beehren.
Das Hotel ist in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs und ich glaube einem Bedürfnis entgegengekommen
zu sein, daß ich ein modernes Hotel in dieser Lage errichtet habe.
In Bezug auf Verpflegung biete ich nur das Beste, bei genügender Auswahl und
zu jeder Zeit.
Ruhiger Aufenthalt in den Zimmern — Korrekte Bedienung — Billigste Preise.
Indem ich für das Vertrauen, welches mir seit 30 Jahren hierorts entgegengebracht wurde, aufrichtig
danke, bitte ich das p. t. Publikum, auch mein neues Unternehmen zu unterstützen.
Hochachtungsvoll
Martin Schmidt, Hotelier.
[1154] 1-3

Wegen vorgerückter Saison
sind **staunend billig** zu haben:
**Damen- und Mädchen-Paletots, Pelzkolliers, Herren- und
Knaben-Anzüge, Winterröcke und Reisepeize bei**
L. Ferencz & Comp.,
Damen- und Herren-Konfektionsgeschäft, [1103] 5-6
Hôtel „Röm. Kaiser“
Hiezu eine Beilage.

Okkasion-Messalin-Sohlen-Blusen fl. 5.50.
Wäschrücken-Damen-zeile
Gesell.
A.
Gra
Ec
Liqu
51 golden
Raub
Selb
Jagd- u
Rau
Fuchse
R. V
S a b
ohne die 2
wichtig für
u
und ermöglic
Zedentafel ab
fe
bewährte Rich
Nachahmung
In der 16
Anfer-Veier
mit Anfer.
F.
Reiter
1. E
Nudolstadt,
rübmen Judo

Josef Jikeli
Heltauergasse Nr. 47.

Nur neueste Muster

Beleuchtungskörper

Außerst billige Preise!



Oh jaj! Bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung wirken rasch und sicher **Eljen!**

Egger's Brust-Pastillen, schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht. Per Karton 1 Krone und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versand-Depôt: „REICHSPALATIN“-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körút 17.

In Hermannstadt zu haben in den Apotheken: Czippott Stefan, Fabritius Guido, Molnar J. C., Müller Karl, Pissel Karl, Rummel E., Teutsch August; — in Mühlbach in den Apotheken: Ludwig Binder, Wilhelm Lederhölzer.

Muss ersticken an diesem bösen Husten. Egger's Brust-Pastillen haben mich rasch befreit!

Okkasion-Messalin-Seide in allen Farben 85 kr.

Weihnachtsverkauf
ohne jede Konkurrenz bis 31. Dezember extra Weihnachtspreise.

Grosse Auswahl in Damen-Stoffen, Batisten, Leinwänden, Chiffonen, Trikotwäsche, verschiedenen Taschentüchern, Kinderkleidchen, Teppichen, Vorhängen, Steppdecken, Bettgarnituren, Speise- und Kaffeegedecken und Handtüchern.

Damen-Blusen, Schösse, Jupons und Reformkleider.
Damen- und Kinder-Schürzen in jeder Art.

Reiche Auswahl in verschiedenen Handschuhen, Herren- und Damen-Wäsche, Socken, Strümpfen, Kravatten neuester Façon, soeben angelangt, Krägen, Manschetten, Berliner Tücheln, Umhängtücheln zu fl. 1-10, Damen-Gürteln, Miedern, Schirmen, Winter- und Seiden-Schals, vorgezeichneten und gestickten Artikeln, für Geschenke geeignet.

Praktische Hausfrauen werden diese seltene Gelegenheit, praktische Weihnachts-Geschenke ganz ungewöhnlich billig einkaufen zu können, gewiss nicht unbenutzt lassen.

Hochachtungsvoll (1126) 2-3
Abt. Schlesinger, Hermannstadt, Reisberg, 7.

Gratis! Bei 5 fl. Einkauf erhält jeder ein künstlich gearbeitetes Platinbild in Lebensgrösse gratis! Gratis!

Warum in die Ferne schweifen?

Bestes deutsches Fabrikat sind die **Harburger Gummischuhe**

Bester Schutz gegen Kälte und Nässe sind die [1017] 4 bekannt besten Galloschen und Schneeschuhe direkt aus der Fabrik bezogen.

Herren-Galloschen, beste Sorte, zu fl. 2.50. Kinder-Galloschen, beste Sorte, zu fl. 1.30.
Damen-Galloschen, beste Sorte, zu fl. 1.70. Gummi-Turnschuhe, zu fl. 1.20 per Paar in dem Schuhwaren-Geschäft „Zum roten Stiefel“

Franz Geisberger, Heltauergasse, Hôtel „Röm. Kaiser“.

Kein Povel oder abgelegene alte Schuhe.

Grosse Auswahl in Pelz-Boas zu Fabrikspreisen.

Echter, direkte importierter **Jamaika-Rum**, sowie Inländischer Rum in vorzüglichsten Qualitäten, Echter Cognac „Czuba-Durozier“ in Ausmaße und Original-Füllung best und billigst zu haben in der Liqueurfabrik **Heinrich Rieger, Hermannstadt, Elisabethgasse Nr. 7.** [1089] 4-10

Nach Auswärts Muster und Preisliste gratis und franko.

51 goldene Medaillen. — Weltausstellung St. Louis auf Fallen einzig verliehene „goldene Medaille“.

Raubtierfallen, Selbstschüsse, Jagd- und Fischereiartikel.

Rudolf Webers Fuchseisen Nr. 11b.

R. Weber, Haynau in Schl.

Echt Ernst'sche Fuchswitterung Kilo 3 Mk., ausserordentlich bewährt, schon seit Jahrzehnten in Rud. Webers Katalogen empfohlen.

„Der fürstl. Hohenlohe'sche Oberförster Wilh. Ernst fing weit über 1500 Füchse, meist in Rud. Weber's Fuchseisen Nr. 11b.“

Illustrierte Preisliste über sämtliche Rud. Weber'sche Erfindungen gratis!

älteste deutsche Raubtierfallenfabrik, Kais. königl. österr.-ungar. Hoflieferant. Gegründet 1871. — Telegramm-Adresse: Fallen-Weber. (1052) 10-13

Meissner Kachelöfen, Kamine, Sparherde etc.

der Firma **KONRAD KNAPP** vorm. Knapp & Simmel.

Spezialitäten der Firma: Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen bester Zimmerofen, Gas-Kachelöfen und Gas-Kamine, Küchensparherde für Gas- und Kohlenheizung, Badewannen und Wandverkleidungen, en detail Email-Sparherd-Kacheln en gros.

Ich bitte im eigenen Interesse der Kunde, bei Neubauten, Villen- und Wohnungseinrichtungen etc. vor anderwärtiger Vergebung der Ofen, Herde etc. Offerten von mir einzuholen und meine Ofen anzusehen.

Verkaufs-Zentrale, Kontor: (103) 30-30
Wien, I., Reichsratstrasse 9.

Saben Ihre Kinder schon einen Anker-Steinbaukasten?

Wenn ja, dann veräumen Sie nicht, sich eiligst die neueste Baukasten-Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen zu lassen, um danach den nächsten Ergänzungskasten in aller Ruhe auswählen zu können.

aber noch keinen Anker-Steinbaukasten oder irrtümlicher Weise einen solchen ohne die Schutzmarke „Anker“, also eine Nachahmung, dann ist die neue Preisliste doppelt wichtig für Sie, denn sie gibt Ihnen genaue Auskunft über jeden

Anker-Steinbaukasten

und ermöglicht Ihnen, die passendste Größe für Ihre Kinder in Ruhe auszuwählen. Jedenfalls aber wollen Sie sich in Ihrem eignen Interesse merken, daß nur die mit der Marke Anker versehenen Kästen das seit einem Vierteljahrhundert bewährte Richter'sche Original-Fabrikat sind, alle andern dagegen lediglich Nachahmung.

In der reich illustrierten Preisliste sind auch die Anker-Brückenbauten, Anker-Legespiele, wie Kugelmotiv viele usw. beschrieben. (1013) 8-11

F. Ad. Richter & Cie., Königl. Hof- und Kammerlieferanten, Kontor und Niederlage: Fabrik: I. Dvergasse 16, Wien, XIII (Sieging).
Rudolfsstadt, Nürnberg, Ulten (Schweiz), Rotterdam, Sankt Petersburg, New-York.

Wer Musik liebt, der verlange auch die Preisliste über die berühmten Imperatormusikwerke und Sprechapparate, sowie Anker-Schallplatten.



Aufklärung für Gastwirte, Hoteliers und Cafetiers!

Die über unsere Musikinstrumente erhaltenen Zeugnisse aus Gastwirtskreisen betonen einstimmig: „Durch Hupfelds Instrumente grosse Einnahme — Verkehr bedeutend vermehrt — viel neue Gäste erworben — Bierkonsum gehoben — Tonfülle grossartig — die Kapitalanlage amortisiert sich schnell — die Instrumente sind unverwüsthlich in der Benutzung!“

Hupfelds Kontinental-Orchestrions mit Klavier-, Mandolin- und Streichmusik mit Feder- und Ge-wichtsantrieb.

Hupfelds Phonoliszt-Piano das vollendetste selbstspielende Piano mit Original-Künstler-noten.

Hupfelds elektrisches Orchestrion Helios. Ersetzt eine Militärkapelle.

Jedes Instrument einzeln abstellbar. — Prospekte gratis und franko. Weitestgehende Zahlungsvereicherungen. — Bei Kassazahlung hoher Rabatt.

LUDWIG HUPFELD, A.-G.
Wien, VI., Mariahilferstrasse Nr. 79. [1069] 3-10

Erste und älteste Fabrik Europas von elektrischen Klavieren und Orchestrions. 650 Arbeiter. 40 höchste Auszeichnungen auf Welt- und Fachausstellungen.

Vertreter für Budapest Wetschl Gyula, Budapest, VIII., Baross-utca 129.



Ihren Bedarf an Kaffee und Thee

decken Sie am besten bei Julius Meinel in Budapest (Filiale: Hermannstadt, Heltauergasse 24.) Die Firma Julius Meinel ist nachgewiesenermaßen in Ungarn die grösste ihrer Branche. Sie importiert Kaffee und Thee nachweisbar direkt aus den Produktionsländern. Verlangen Sie Preiskurant; dieser bietet an und für sich eine interessante Lektüre und enthält eine Menge von Dingen, die für jede Hausfrau höchst wissenswert sind. Der Preis-kurant wird auf Verlangen gratis und franko zugesandt.

Julius Meinel, Budapest. — Filiale: Hermannstadt, Heltauergasse 24.

Franz Kossuth's Brief:

„Gegen rheumatische Schmerzen hat sich die Einreibung mit „INDAGEIST“ bestens bewährt. Bitte, haben Sie die Freundlichkeit, mir drei Flaschen zu senden.“ KOSSUTH FERENCZ m. p.

Zahlreiche Vornehmheiten des öffentlichen Lebens, sowie Aerzte bezeugen, dass der gesetzlich geschützte Székler Gebirgs-

INDAGEIST

Heilkräuter-Franzbranntwein

sich als bestes Mittel bewährt zur Kräftigung, Abhärtung des Körpers und der Muskel. Erfrischt und stählt die Nerven. Schützt den Körper vor den schädlichen Einflüssen der Kälte. Zur Massagekur besonders zu empfehlen. Vorzüglichstes Mittel gegen Gicht, Rheuma, Kopfweh, Schnupfen, Influenza, Gliederreissen und allen infolge Erkältung entstandenen Krankheiten. Der Székler Gebirgs-„INDAGEIST“ ist nicht zu verwechseln mit gewöhnlichem Franzbranntwein, welcher ein einfacher Spiritus-Extrakt ist, während der „INDAGEIST“ ein aus Székler Gebirgs-Heil-Kräutern erzeugtes und in seiner Wirkung unübertreffliches Heilmittel ist, dessen eine Flasche 10 Flaschen gewöhnlichen Franzbranntwein überwiegt.

Der gesetzlich geschützte Székler Gebirgs-„INDAGEIST“ ist zu haben in allen Apotheken, sowie bei den Firmen Friedrich Binder, Ludwig Gürtler, Karl Morscher, Viktor Oniſti in Hermannstadt.

Verdienst

regelmässig 50—60 %

Verlangen Sie sofort unseren „Ratgeber“

gratis und franko

für die von uns speziell kombinierten Operationen an der Pariser und Londoner Börse. Seit Jahren erfolgreich angewendet.

Sicheres Einkommen durch Beteiligung kleiner Kapitalisten an grossen Operationen mit beschränktem Risiko — und unbeschränktem Gewinn.

Briefe an

The International Securities Syndicate

London, 23, Westminster, Palace gardens, Victoria street.

! Husten !

Wer diesen nicht beachtet, verflüchtigt sich am eigenen Leibe!

Kaisers Brust-Karamellen

mit den 3 Tannen. Herztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarth, Verschleimung und Naden-tarrarthe.

5120 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Adet 20 und 40 Heller zu haben in Hermannstadt in Guido Fabritius' Bären-Apotheke, J. C. Molnars Apotheke (Heltauergasse Nr. 59), Karl Morschers Drogerie, Karl Müllers Apotheke „Zum schwarzen Adler“, Karl Pissel & K. Schmidts Apotheke, Burgenstraße, E. Rumlers Apotheke, A. Teutschs Apotheke; in Heltau beim Ersten Heltauer Konsum-Verein, in Karl Marschalls Apotheke, Fritz Wermeschers Apotheke, bei Michael Mathias und bei Emil G. Sturm; in Mühlbach in Ludwig Binders Apotheke „Zum Adler“, Wilhelm Lederhüglers Apotheke; in Mediasch in J. Oberth's Kronen-Apotheke; in Freck in Josef Sebes' Apotheke; in Agneteln in W. Fröhlich's Apotheke; in Broos in Jos. Graffius' Apotheke; in Schässburg in A. W. Lingners Apotheke „Zum Adler“, August Salmens Apotheke; in Talmatsch in Karl Zinz' Apotheke „Zum roten Turm“; in Sárkány in Albert Pildner v. Steinburgs Apotheke „Zur Hygiea“.

Weihnachts-Katalog

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen Katalog der auf zirka 200 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertheiten Werke in deutscher, französischer und englischer Sprache, ein Verzeichnis von Bildern, Photographien, Tanagrafiguren und photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen sehr ausführlichen Führer durch die Weihnachts-Literatur und wird gratis abgegeben.

R. LECHNER (Wilh. Müller), k. u. k. Hof- u. Univ.-Buchh., Wien, Graben 31.

Für Leute aller Stände.

Glänzende Einnahmen. Jahre hindurch sichert sich, wer schnell den Orts- oder Bezirksalleinverkauf eines grossartigen Patentmassenartikels übernimmt, Ercenabsatz, Laden und Kapital unntig. Ein durchaus reeller Artikel, dessen Vertrieb keinen Verdross, sondern hohe Befriedigung bringt. Keine Uebertreibung! Ein Versuch beweist. Prospekte und Alleinverkaufs-Konditionen gratis. Man schreibe Postkarte an Karl Frische in Kaldenkirchen (Rheinland).

Kredit

mit und ohne Garantien für alle Berufsclassen: Offiziere, Geistliche, Staats- und Privatbeamte, Lehrer, Kaufleute, Gewerbetreibende, Pensionsberechtigte beiderlei Geschlechtes, Private, auf 10—20 Jahre, unter gleichzeitiger Tilgung von Kapital und Zinsen.

Spezialität: Personalkredit im Sinne der Paris-Wiener Enquete (Kapitalisierung des Gehaltes).

4 % 4 % 4 % 4 % Real-Kredit!

Höchstbelehnung (bis 75 % des Schätzungswertes) von Realitäten, Feldern, Zinshäusern, Villen, Fabriken, Bädern, Mühlen, Mineral- und andern Quellen, Steinbrüchen, Liegenschaften aller Art auf I., II. und III. Satz.

Bau-Kredit!

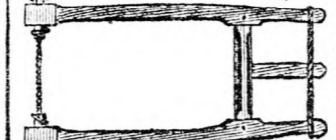
Auf Baulichkeiten jeder Art in 2—3 Raten je nachdem der Bau vorgeschritten ist.

Konvertierungen von Bank- und Privatschulden. Reeskompte und Finanzierung von Unternehmungen aller Art.

Höchst reell! Rasch! Diskret durch erstklassige in- und ausländische Institute! Prima-Referenzen.

Verlangen Sie Prospekt! Retourmarke erbeten! MELLER L. EGYED, Budapest, V., Koháry-utca 19.

Laubsäge



Warenhaus gold: Pelikan VII, Siebensterng. 24 Wien. Preisbuch gratis. Wien.

Rheumatismus

und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde.

Brigitta Stieh, Hausbesitzerstgattin, München, Linprunstr. 13.

Das Versandhaus Julius Kantor, Leinen- und Baumwoll-warenweber, in Baby bei Nachod

- versendet direkt an Privat:
- 1 Stück Freistehen, Prima, 86 Cm. breit, 23 Meter lang, für K 10-50.
- 1 „ „ Hamburger Beche, Prima, 86 Cm. breit, 23 Meter lang, für K 12-—
- 1 „ „ rofa Inlet, Prima, sehr dicht, 85 Cm. breit, 20 Meter lang, für K 13-50.
- 6 „ „ Feintücher ohne Naht, 150 Cm. breit, 2 Meter lang, gefärbt, aus Ia Baumwoll-Kraftlewand für K 11-50.
- 6 „ „ Feintücher ohne Naht, 150 Cm. breit, 2 Meter lang, gefärbt, aus besser handgearbeiteter Leinwand für K 13-50.
- 1 Dutzend Leinen-Tamait-Bandtücher 100x50 Cm. groß, für K 4-90.
- 1 „ „ Halbklein-Abwaschtücher 70x70 Cm. groß, für K 4-10.

45 Meter Reste schon sortiert, 8—12 Meter lang, von Erford, Nanctas, Flanel und Baumwollweber für K 17-—
Grösste Auswahl in Bettwäsche, Leinwänden, Chiffonen, Kräftchen, Gands- und Zischentüchern, Tischwädic, Zeile gewebten Vorhängen, Kleiderstoffen, Planelen u. s. w. zu konturrenzlos billigen Preisen bei nur Prima-Qualitäten.
Muster auf Verlangen gratis und franko. Von Mäßen werden keine Muster geschickt.
Versand gegen Nachnahme und wird Nichtwahrendes anstandslos zurückgenommen.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Prof. in Wien. Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

Fabrik feiner Toilette-Seifen- und Parfümerien, Wien, K. und k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, 1, Wollzeile 3.

Preis einer Dose K 2.10. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Hermannstadt: in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59, bei Gustav Meltzer und bei der „Ersten Siebenbürger Stearinkerzenfabrik“.

Backofen

türen, Lampen, Rauchzugverschlüsse, Röhrentüren, Schwülaparate, Roste, Teigteil-, Mehlsieb-, Knet- und Brösel-Maschinen, überhaupt alle für Bäckereien notwendigen Einrichtungen erzeugt

W. KRÖNER

Maschinenfabrik, Oberaltstadt, Böhmen. Preislisten gratis.



JULIUS LEOPOLD

Reguiny's Römischer Blutreinigungssyrup

unübertrefflich bei allen Haut-übeln, Syphilis etc. Unent-behrlich für Heissblütige, vor-zügliches Blutverbesserungs- und Blutreinigungsmittel. Grosse Fl. 3 K., 3 Fl. per Nachnahme 9 K. Alleiniger Erzeuger: ATTILA REGUINY Apotheke, Budapest, VII., Kilsó Keresiput 24. Alleiniger Erzeuger des berühmten RÁKÓCZI MAGENBITTER. Interessante Broschüre gratis!

KÉSMÁRKER LEINWAND und DAMAST.

Erzeugnisse sind nur dann echt, wenn selbe mit WLODI SZEPESSÉGI VÉDŐJEKY ECHT ZIPSER dieser Schutzmarke versehen sind

Zur Heilung von Blutarmuth, Appetitlosigkeit, Nervosität, ist das wirksamste Präparat KRIEGER'S TOKAJER CHINA-WEIN mit EISEN.

Stärkt, reinigt und vermehrt das Blut. Kleine Flasche K 3-20. Grosse Flasche K 6. Käuflich in allen Apotheken. Postversandt: Kronen-Apotheke, Budapest, Kalvin-Platz.

Das von vielen Ärzten empfohlene Halspi-sche TUBERIN

bewältigt die Tuberkulose, beseitigt den Husten, löst den Schleim grossartig.

APOSTEL-APOTHEKE BUDAPEST, JOSEFSTADT No. 64.

PLATSCHKE VILMOS

anerkannt billigstes, solidestes HERREN- u. KINDER-Kleider Waren-haus Budapest, IV., Központi Városház. (Károly-körut.)

In welchem Restaurant speisen Sie in Budapest? Sits in dem neuengerichteten Speisesaal I. Ranges des FRANZ SCHÜLLER Budapest, VI., Andrássy-ut 39. da dort die Speisen u. Getränke echt ungarisch und ausgezeichnet schmackhaft sind.

Schreibmaschine

Hammond ist die beste. Alleinverkauf: GEBRÜDER FARAGÓ Budapest, V., Arany János-u. 8. Verlangen Sie Prospect!

BALASSA'S GURKENMILCH

Wimmerl, Anschlags, Sommersprossen, Leberflecken und auch Runzeln verschwinden durch Beschmieren mit der echt englischen Haupt- versand: C. BALASSA'S Apotheke, Bpest, Andrássy-Strasse 47.

Die Aufbewahrungs-Anstalt der Actien-Gesellschaft System KATZER Budapest, Ó-utca 42, 44 (eigen. Haus), 45, 46 und Uj-u. 43 ist die erstgrösste. — 1/2 Million Act.-Capital. Katzers Pelzwaren sind in der ganzen Welt verbreitet und ersten Ranges.

GROSS IST DAS GLÜCK BEI KISS

KAUFEN SIE GLÜCKLOSE NUR VON KARL KISS & COMP. BUDAPEST KOSSUTH U. 13

BABYMIRA-CRÉME

Bestes Mittel gegen Haut u. Kopf-Ausschläge, Vie-zieger aufgeriebener, aufgefressener Haut, Wolf etc. Erzeuger: H. BRODJOVIN Apotheke AGRAM Preis: 5 Schfl franco K 3-20 10 Schfl fr. K 5-30.

DIE DRESDENER MOTORFABRIKS erzeugt die durch Fachleuten bestan-kannten Benzin-, Gas-, Sauggas-Motoren und Benzin Lokomobilen. General-Vertrieb: IGNAZ GELLÉRT u. Co. Budapest, VI., Teveu-körut 41. Prospect gratis.

Das Eierproduct Pacific

kann bei Backen u. Kochen statt Eiergelb benutzt werden. GROSSE ERSPARNISS. Erhältlich in allen Droguerien und Spezereihandlungen — Erzeuger: GEBRÜDER STROBENTZ ACT.-GES. Chem. Fabrik, BUDAPEST.

„Zsorna“-s NEPELEJTS ges. gesch. Cravatte

ist ausgezeichnetes Ungarisches Fabrikat! HOTEL PARIS Budapest, Váci-körut 25. 100 Zimmer von K 2-20 aufwärts mit Bedienung und elektr. Beleuchtung. Eder, elegante Cafe, Restauration, Halle der Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen und Schiffen.